

Ausländisches.

Brandenburg.

Modom. — Jagdausscher Kuhney aus Berlin, der von Berliner Wäldern der Gemeindegasse angefleht war, erschoss nach einem vorausgegangenem Streit in einer hiesigen Gastwirtschaft auf der Straße den Schuhmacher Konzaf, der ihn ohreigte, darauf verübte er Selbstmord.

Rudamm. — Kolonist Heinrich Thieme aus Kerstenbrügge wurde auf der Fahrt nach Tamsel durch einen Schuß in' Herz getödtet. Der Schuß wurde von einem Jäger abgegeben, der auf Rebhühner jagte. Der unglückliche Schütze stellte sich dem Gerichte.

Neuruppin. — In einem Walde bei Frankfort wurde die 13-jährige Ida Zantler mit durchschnittenem Halbe todt aufgefunden. Als Mörder wurde der 22-jährige Wäldersohn Otto Herm aus Frankendorf verhaftet. Herm hat die That eingestanden.

Oberlindow. — Es brannte das aus Lehmfachwerk und Pappdach bestehende Stallgebäude des Arbeiters G. Müller in Weißenspring vollständig nieder.

Schönfließ. — Neulich Nachts brannte vor dem Königsberger Thore die Scheune des Ackerbürgers Glintemann mit allen Erntevorräthen vollständig nieder.

Voigtsdorf. — Auf der Rückfahrt von Bärwalde fiel der Arbeiter Raffalt von hier vom Wagen und wurde überfahren, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

Provinz Ostpreußen.

Di. Krone. — Das Rittergut Neßburg des Herrn Bielewostki ist zu großen Theil niedergebrannt. Ein Buße kam im Feuer um. Der Brand soll durch Funken der Lokomotive entstanden sein.

Lappinen. — Zwecks Erbauung einer festen Brücke über die Gtaze wird hier und in der Umgegend eine Petition vorbereitet. Es hat sich der Verkehr insbesondere seit Einbeziehung des Memelbaltas hierseits so gehoben, daß die Fährten den Anforderungen nicht mehr genügt.

Reidenburg. — Dem Schnapskeufel zum Opfer fiel der Zimmergeselle Kaminski von hier. Man fand ihn todt auf der Straße, nachdem er am Abend zuvor bei einer Geburtstagsfeier aufzuföhren gezeit hatte. Er hinterläßt eine Wittve mit fünf unermögerten Kindern in den dürftigsten Verhältnissen.

Ortelshurg. — Bei dem großen Brande in Friedrichshof durch den in wenigen Stunden 11 Wohnhäuser, 14 Scheunen und 8 Stallgebäude in Asche gelegt wurden, ist auch ein Menschenleben vernichtet worden. Der Befizier Haber, dessen Gehöft mit abbrannte, ist am andern Tage an den Folgen von Rauchergiftung gestorben. Bei dem Brande sind 31 Familien obdachlos geworden.

Provinz Westpreußen.

Schwet. — Abgebrannt ist das Wohnhaus des Eigenhümers Eduard Schurmer in Maleschewom.

Stuhm. — Verköthet wurden zwei Kinder, Mädchen von 9 bezw. 6 Jahren, des Sattlermeisters Slomski aus Stuhmdorf, als sie im Begriffe waren, Sand aus einer Grube, der Wittve Maria gehörig, zu holen. Das ältere der beiden Mädchen war auf der Stelle todt das jüngere war nur halb verköthet und konnte sich selbst retten.

Thorn. — Die Wirtschaftsbäude des Besitzers Emil Heise zu Gr. Neßau sind abgebrannt. Zwei Pferde, eine Stute, zwei Schweine und förmliches Hebewerk sind in den Flammen umgekommen, ferner sind sämtliche Maschinen und Wirtschaftsbäude verbrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Provinz Pommern.

Rummelsburg. — Vor Kurzem entfiand auf dem Hausboden des von dem Stellmachermeister Emil Dahle bewohnten, Nr. 18. Bevenbruff gehörigen Hauses ein kleiner Brand, der jedoch bald bemerkt und gelöscht wurde. Um dieselbe Zeit ließen Rauchwolken, die sich in der Richtung auf Fildenstein zogen, auf ein größeres Feuer schließen. Wie von dort gemeldet wird, wurden durch einen Brand sechs Wohnhäuser nebst Hoflagern zerstört. Die Abgebrannten sind sämtlich nur gering verköthet.

Stolp. — In Alt-Damerow zerstörte eine Feuersbrunst die Gehöfte der Bauern Frank, Rutsche, Lubwig und Bräunig. Sämmtliche Baulichkeiten wurden in Asche gelegt, die Vorräthe vernichtet. Fünf Familien sind obdachlos.

Provinz Posen.

Wielichowo. — In Radwiz bei Wielichowo brannten drei mit dieselben Erntevorräthen gefüllte Scheunen nieder. Der Schaden ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Einem Radwitzer Bürger, Namens Blesche, ging der große Schaden so sehr zu Herzen, daß er auf der Brandstelle in eine schwere Ohnmacht verfiel und nicht mehr zu sich kam. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren.

Wreschen. — Die Nachricht von einem Morde durchschwirrt unsere Stadt. Die Frau des Maurers Thier hierseits war nämlich in ihrer Wohnung todt aufgefunden worden

und es hieß, daß die am ganzen Körper der Leiche sichtbaren Verletzungen darauf hinwiesen, daß die Frau keines natürlichen Todes gestorben sei. Die auf Grund der eingeleiteten Untersuchung vorgenommene Sektion der Leiche hat jedoch ergeben, daß die Frau an den Folgen übermäßigen Alkoholgenußes gestorben ist.

Provinz Schlesien.

Peterswaldau. — Verbrannt ist das 3-jährige einzige Söhnchen der Gutsbesitzer Herrmann Rauschen Eheleute. Während die Eltern im Hofe zu thun hatten, wußte sich der Kleine in der Stube Streichhölzer zu verschaffen, entzündete diese und gerieth somit mit dem Kleidehen in's Brennen.

Waldburg. — Beim Ausschichten eines Brunnens stieß der Hausbesitzer Beschorner in Alt-Lässig auf ein hartes Kohlenflöz. Von den Schlesienschen Kohlen- und Kokswerken werden darauffin an jener Stelle Bohrungen vorgenommen. Bei weiterer Ergiebigkeit soll dort ein Schacht angelegt werden.

Provinz Schleswig-Holstein.

Fleensburg. — Der Arbeiter August Adolf Grund, der wegen Einbruchdiebstahl verhaftet, hier und in Elmshorn aus dem Gefängnis ausgebrochen und in Bramstedt wieder gefaßt worden war, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen verschiedener Einbruchdiebstähle in der Umgegend von Kapeln zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Kalbsrieth. — Nachdem erst im August die zum hiesigen Rittergute gehörige Scheune durch Blitzschlag eingestürzt wurde, ist aus dem benachbarten Hengendorf ein ähnlicher Unglücksfall zu melden. In früherer Morgenstunde zog ein Gewitter über das Feldmühl. Ein Blitzstrahl schlug in das Gehöft des Landwirts Kellner in die Mädchentammer. Er zündete zwar, doch konnte der Brand von den Bewohnern bald gelöscht werden. Ein zweiter Blitzstrahl fuhr in die mit Getreide gefüllte Scheune des Landwirts Bierbach und löschte diese nebst den angrenzenden Stallungen ein.

Lauchstädt. — Der Rentner Stadtrath Schwalbe von hier war nach Merseburg gefahren, um dort Geschäfte zu erledigen. Als er dort zur Bahn zurückkehren wollte, wurde er plötzlich unwohl. Kaum hatte er sich auf einem Stuhl niedergelassen, als er einen Schlaganfall erlitt, dem er alsbald erlag.

Leopoldshall. — Auf dem kersoglichen Salzwerk verunglückte der Häuer Franz Ditz aus Rathmannsdorf durch dadurch, daß beim Legen einer Seilscheibe im Stagenbremsschacht ein Hüllort der dritten Sohle ein Bühnenholz brach. D. stürzte infolge dessen ca. 5 Meter ab.

Stahfurt. — Vor Kurzem wurde der 73-jährige Invalide Häbde aus dem nahen Rathmannsdorf auf dem Geleise zwischen Güssen und Reugatersleben vom Zuge erfasst und überfahren. Dem H. wurden die Beine und ein Arm abgefahren, so daß er kurz darauf starb.

Thalheim. — Tödtlich verunglückt ist die bei dem Landwirth Groß zu Thalheim im Dienst stehende Selma Bobbe, gebürtig aus Köbgen, indem sie von dem mit Pferden bespannten Wagen, den sie nach dem Feldgrubenhübel ihres Dienstherrn bringen sollte, überfahren wurde. Der Wagen ist der Bobbe über den Kopf gegangen, so daß die Schädelkapsel eingedrückt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

Wackerleben. — Beim Einfahren vor Kartoffeln scheuten die Pferde des bejahrten Kutschers Friede vor einem am Dorfsingange pflügenden Dampfpfluge und gingen durch. Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert und gerieth vor die Räder, die ihm ein Bein vollständig zermalmten und auch das andere noch schwer verletzten.

Rheinland und Westphalen.

Essen. — Wegen Todtschlagsverluchts und Körperverletzung in mehreren Fällen hatte sich der Dekorateur und Polsterer Emil Berndt von hier vor dem Schwurgericht zu verantworten. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, daß er seine Ehefrau wiederholt vorfälschlich körperlich mißhandelt und verprügelt hat, sie zu tödten. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endet mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einem Jahre Gefängnis.

Cupen. — Der königliche Förster Savelo erschoss angeblich aus Familienzwistigkeiten erst sein fünfjähriges Söhnchen und dann sich selbst.

Goch. — Die Frau des Schreinergehilfen de Aert, eines Holländers, wurde hier in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft richtete sich sofort gegen den Mann, der zunächst nicht aufgefunden war, jedoch im Laufe des Abends noch festgenommen werden konnte. Die Eheleute lebten in Unfrieden.

Zerklohn. — Die 70 Jahre alte Ehefrau des Polierers Heße in dem Mühlengang kam dem brennenden Kochherde mit ihren Kleidern zu nahe,

die Feuer fingen. Die Kleider brannten der Frau förmlich vom Leibe; als Hilfe herbeikam, fand man nur noch eine stark verköthte Leiche vor.

M. - Glabach. — In der benachbarten Ortschaft Wettrath spielte die 4-jährige Tochter der Wittve Klein auf einem Ringofen, dabei fingen die Kleider Feuer, und das Kind erlitt derartige Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb. Die Mutter wurde durch die Schredensnachricht so betroffen, daß man auch mit ihrem Ableben rechnet.

Münster i. W. — Der hiesige Männergesangsverein „Philodia“ bezieht im Jahre 1905 sein 50-jähriges Jubiläum. Dieser Verein ist, wie aus seiner Chronik hervorgeht, der älteste in Münster und hat sich viele Ehrenpreise erworben. Die „Philodia“ wird zu Pfingsten 1905 einen großen nationalen Gesangsweittreit veranstalten, zu welchem eine Reihe höherer Preise dem Verein schon zugesichert sind.

Rhedt. — Die Explosion im Pfarrhause an der Kirchstraße stellte sich viel schlimmer heraus, als zuerst angenommen wurde. Im Ganzen sind sechs Personen verunglückt, darunter am schwersten Pastor Döring, ferner dessen Frau, zwei Kinder und zwei Diensthoten. Die ganze Familie wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

Schwerte. — Vor Kurzem stürzte der Arbeiter Hottmann vom neuen Stationsgebäude und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Provinz Hannover und Braunschweig.

Nienburg. — Die Leiche der seit dem verstorbenen Tode ihrer 16-jährigen Tochter erschwundenen Wittve Duse wurden im sogenannten „Alten See“ in der hollorfer Marsh gefunden. Man fand nämlich die Tochter vor ca. acht Tagen auf dem Boden des elterlichen Hauses erhängt auf. Die Mutter, die in den Verdacht des Mordes gerieth, entfernte sich an demselben Tage mit der ausgesprochenen Absicht, sich das Leben nehmen zu wollen.

Dsnabrück. — Der Direktor der Wachs- und Schiefgeschloß Dsnabrück-Münster, Marx genannt Spennheimer, wurde verhaftet. Es handelt sich um einen mit Zuchthaus verurtheilten Menschen.

Salzgitter. — Die 22-jährige Tochter Minna der Wittve Harms von hier begab sich nach Beine zu Verwandten. Früh entfernte sie sich von dort unter dem Vorwande, sie müsse am Abend zu Hause sein. Man vermuthet, daß dem sonst so lebensfrohen Mädchen ein Unglück zugefallen ist.

Schwarzfeld. — Vor Kurzem wurde berichtet, daß die Wahl des Herrn Balors Junter in Schwarzfeld zum Seelforger in Papenburg vom Konsistorium beanstandet bezw. nicht bestätigt worden sei. Der Genannte theilt jetzt mit, daß er die auf ihn gefallene Wahl sofort abgelehnt habe.

Bölse. — Die Wittve Breinene hier wollte für die Pique ihres Schutergelohnten Fütter vom Boden holen. Die behauerte Greisin, 83 Jahre alt, war ihr daher von ihrem Schwiagerohn das Futterholen auch unterlag, fiel vom Boden und brach das rechte Bein.

Provinz Hessen.

Oberstreu. — Zurückgekehrt aus China ist dieser Tage nach 4-jähriger Abwesenheit Wizefeldmehel Gottwald, Sohn des Bädermeisters Martus Gottwald dahier. Der Heimgekehrte war noch ein von jener, die im August 1900 unter Graf Walbersee zur Unterdrückung des Aufstandes nach Ostasien entsandt wurden und hat an mehreren Streifzügen gegen die Boxer theilgenommen. Nach Beendigung der China-Expedition capitulirte Gottwald noch weitere 2 Jahre und war wäh-rend dieser Zeit der deutschen Befehlungsbrigade in Peking zugeheilt.

Wiesbaden. — Vor Kurzem sprach das Schwurgericht das Urtheil in der Strafsache gegen die 36-jährige Naturheilkundin Gertrud Schmidt von hier, Tochter eines Majors, und Genossen wegen Kindesmord und Verbrechen gegen das keimende Leben. Die Schmidt wurde von der Anklage des Kindesmordes freigesprochen und wegen des anderen Verbrechens zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Die drei anderen Angeklagten erhielten 6 bezw. bis 9 Monate Gefängnis.

Großherzogthum Hessen.

Mickelsbad. — Lehrer Peter Cöy zu Nieder-Rainbach, ein vortrefflicher Jugendbildner, ist im Alter von 53 Jahren verstorben.

Siegen. — Wegen Wechselfelzung wurde der Fuhrunternehmer und Bodeanstaltsbesitzer A. Ribbamen flüchtig.

Oldenburg und Westfalen.

Neustrelitz. — Im Glandebeker See ertränkte sich der pensionirte Amtsgerichtssekretär Lindebau. V. war früher in Sorau thätig und nahm, nachdem er in den Ruhestand getreten war, seinen Wohnsitz in Strelitz, wo er in der Kirchstraße ein eigenes Haus besaß. Da sich Anzeichen von Geisteskrankheit bei ihm einstellten, suchte er vor etwa vier Wochen die Landesirrenanstalt in Strelitz auf. Er war von dort entlassen worden, und noch an demselben Tage kehrte er in einem Hause am Markt einzu-

miethen. Auf einem Spaziergange, den er mit seinem Wirth um den Glandebeker See herum machte, ließ er seinen Begleiter einige Schritte vorausgehen und sprang dann plötzlich in das Wasser, in dem er sofort verank.

Rostock. — Die Firma C. W. Odel hies. beging ihr 50jähr. Bestehen. Sie wurde im Jahre 1854 durch Konrad Odel, am Vogelfang Nr. 11, in dem damals C. L. Richterischen Hause, dessen Besizer eine Leihbibliothek inne hatte, gegründet. Das Geschäft nahm von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zu und ging nach dem Tode des damaligen Besitzers 1880 an dessen Neffen und den jetzigen Inhaber der Firma Herrn Ernst Odel über, der den Geschäft ein noch weiteren Umfang gab und dem nach einigen Jahren das Prädikat eines Hoflieferanten verliehen wurde.

Königreich Sachsen.

Raundorf. — Hier fiel der Arbeiter Seiser von einer Treppe und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Neugersdorf. — Die 27-jährige Ehefrau des Zuschneiders Schuster verunglückte beim Wäschemangeln in der Tempel'schen Wäsch- und Wangelanstalt tödtlich, indem ihr durch die electricch betriebene Wäschmangel der Kopf zerdrückt wurde.

Neudelsnig. — Bei einem Streite vor dem Galtshof „Glückauf“ im Ortsteile Neudelsnig nach der Bergarbeiter Leo Gbanig den Bergarbeiter Magnus Zeun derartig in den Unterleib, daß er dem Opfer den Bauch aufschlitzte.

Ottensheim bei Löbau. — Bei den Erntearbeiten wurde die Frau des Zimmermeisters Spür durch einen Hiebesschlag am rechten Oberarm verletzt. Obwohl sofort mehrere Aerzte hinzugezogen wurden, starb die 40 Jahre alte Frau infolge Blutvergiftung.

Plaue. — Der Arbeiter Gleisner in Plaue i. V. verübte auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau einen Mordanschlag. Er drang in die Stube ein und schlug mit einem Steinhammer seine Ehefrau auf den Kopf. Als diese um Hilfe rief und das Logismädchen kam, ließ Gleisner von seinem Opfer ab und ergriff die Flucht.

Robertshau bei Marienberg. — Anlässlich der goldenen Hochzeit des Spinnereibesizers Karl Ahner sen. und seiner Gattin haben die Inhaber der Firma Karl Ahner eine „Karl und Johanna Ahner-Stiftung“ errichtet, deren Grundkapital 10,000 M. beträgt.

Roswein. — Eine große, mehrere Hundert Schock Weizen enthaltende Getreidefempe des Freiguts Troiskau brannte nieder.

Rothentirchen i. V. — Sattlermeister Gerischer aus Schönheide stürzte mit dem Rade und schlug mit dem Kopfe mit großer Wucht gegen eine Barrierrastange. Mit einer schweren Wunde am Kopfe wurde der Verunglückte nach Schönheide geschafft, wo er verstarb.

Rudelsdorf bei Walheim. — Austauschler Wilhelm Arnold und dessen Gattin begingen die goldene Hochzeit.

Stauda. — Hier brannte Seitengebäude und Scheune des Raumann'schen Gutes und das Wirtschaftsgelände des Sommer'schen Weigutes nieder.

Königreich Bayern.

Horgau. — Das dreijährige Mädchen des Stationsdieners Dürr hatte Tollkirschen gefressen. Bald darauf ist es unter schrecklichen Schmerzen gestorben.

Lauf. — Es brannte im benachbarten Schöner das schöne Anwesen des Delonomen Maufner nieder. Auch das Wohnhaus des Wagnermeisters Weg und das des Delonomen Jänger wurden vom Feuer ergriffen und brannten vollständig nieder.

Lohn. — Dem Gendarmereie-Commandanten von Frammersbach ging beim Entladen seines Gewehres eine Patrone los. Der Schuß rief ihm vier Finger der linken Hand weg.

Murnau. — Der Sitzzug von München mußte vor der hiesigen Station anhalten. Einzelne Reisende glaubten, sie seien schon im Bahnhofe und stiegen aus; dabei stürzte Frau Reinherz von hier über die Böschung hinunter und brach den linken Arm.

Neubeuern. — Der Genuß giftiger Schwämme brachte der Familie des Musikmeisters Paul großes Unglück. Frau Paul ist gestorben, der Vater und Sohn liegen schwer krank darnieder.

Paffau. — Bei dem Abbruch eines Holzhauschens im Dorfe Engelburg wurde die in den 20er Jahren lebende Maurersfrau Späth, Mutter von vier Kindern, von einer einfallenden Wand erschlagen.

Rheinpfalz.

Mundenheim. — Der verheiratete, 37 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Waldmann von hier sprang in selbstmörderischer Absicht in den Rheinischen Eiseweiler und ertrank. Die Leiche wurde nach einiger Zeit gelandet. Der Verstorbene zeigte seit einiger Zeit Spuren von Trübsinn.

Mutterstadt. — Im benachbarten Schauernheim brach in der Scheune bei Wirth Jean Biebel Feuer

aus, das dieselbe auch vollständig einäscherte.

Zweibrücken. — Der verheiratete 56 Jahre alte Schuster Martin Kornberger von hier stürzte die zu der Wohnung des Schusters Ewald führende Treppe herab und brach das Genick. Nach wenigen Augenblicken war er eine Leiche. Er hinterläßt eine Wittve mit unversorgten Kindern.

Rohlingen. — Der Zimmermann Eibert stürzte während seiner Arbeit in der Grube vom Gerüst in die Tiefe, etwa 14 Meter hoch. Mit zerschmettertem Schädel wurde der Unglückliche in's Spital gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Saarburg. — Ein schweres Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich im Tunnel zwischen Saarburg und Zabern ereignet. Im Tunnel wurden an dem Mauerwerk Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Rotenarbeiter Viktor Hif wurde von der Lokomotive eines Zuges erfasst und auf der Stelle getödtet. An seinem Grabe trauert die Wittve mit mehreren unermögerten Kindern.

Königreich Württemberg.

Saigau. — Hier starb der in der ganzen Stadt geachtete Pfarrmessen Gebhard infolge Blutvergiftung.

Spaichingen. — In Dellingen brannten die beiden Wohn- und Delonomehäuser des Joseph Schnedenburger und Franz Mattes vollständig nieder.

Tuttlingen. — Die erst 40 Jahre alte Gattin des Gustav Stengel in der Bierbrauerei zum Engel dahier wurde vom Schlege gerührt; nach wenigen Stunden erlag die Frau dem Schlaganfall.

Untehöningen. — Hier kam die 70 Jahre alte Wittve Vogel beim Kaffeelochen den Flammen so nahe, daß die Kleider Feuer fingen. Die Frau verbrannte so jämmerlich, daß sie bewußtlos zusammensank und starb.

Wälschenbeuren. — Das dem Flaschner Martin Käfer gehörige Wohngebäude ist vollständig niedergebrannt. Der Abgebrannte ist nicht verköthet.

Freie Städte.

Hamburg. — In Bord seines bei der Gassenthat lebenden Oberländer Rahnes hat sich der Schiffer Albert Heidenreich aus unbekannten Gründen erhängt.

Im Beruf lebensgefährlich verunglückt ist der Matrose des Dampfers „Cobra“ Johann Schmidt. Beim Verholten des Dampfers an die St. Pauli Landungsbrücken stürzte Schmidt über Bord in's Wasser. Der des Schwimmens Unkundige wurde mit vieler Mühe vom Ertrinken gerettet, er war aber durch den Nadtasten am Rücken so schwer verletzt worden, daß seine Ueberführung in das Spital Krankenhaus erfolgen mußte.

Auf einem in der Gohler Straße befindlichen Neubau stürzte der Polier Rindenburg aus der Höhe des zweiten Stockwerks in die Tiefe. Der Verunglückte brach die Wirbelsäule und wurde in herbendem Zustande in das Spennborfer Krankenhaus gefahren.

Großherzogthum Baden.

Sulzbach, Amt Ettlingen. — In der Nacht sind hier zwei Häuser niedergebrannt. Die Tochter eines der Abgebrannten erlitt schwere Brandwunden. 1200 M. baares Geld wurde ebenfalls ein Opfer der Flammen. Der Brandstifter Schneider erhängte sich nach der That im Walde.

Elßaß-Lothringen.

Rieder-Zenb. — Interessante Alterthumsfunde sind dieser Tage hier gemacht worden. Bei Ausgrabungen zum Neubau von Eisenbahnbeamtenhäusern fand man mehrere gallorömische Grabsäulen und in ihnen Münzen, Tongefäße, eine Lanze und menschliche Gebeine.

Sachsen-Jollern.

Hochingen. — Die älteste Zeitung Hohenzollerns, die im Jahre 1829 gegründet, „Hohenzollerischen Blätter“ hier, werden anlässlich ihres 75-jährigen Jubiläums täglich erscheinen.

Luxemburg.

Boeven. — Es brach in den Gebäulichkeiten des Ackerers Probst Feuer aus, wodurch Bohnhaus, die Scheune und Stallung eingestöhrt wurden.

Oesterreich-Ungarn.

Königgrätz. — Hier erschof sich der 19-jährige Jurist Wladimir Cerventa, Sohn eines Schulrathes, aus Angst vor der Wffentigung.

Leoben. — Hier stürzte sich der 60-jährige Pächter des Hotels „Zur Post“ Alexander Maier, in die Murr und ertrank. Er sollte das Hotel einem anderen Pächter übergeben.

Pilsen. — Der Gefreite Mundt des Infanterie-Regiments No. 35 ist nach Unterschlagung von 5440 Kronen durchgegangen.

Rumburg. — Auf einem Felde längs der Georgswalderstraße wurde die Leiche des 21. Lebensjahre stehenden Mädchens Marie Huffat gefunden.

Schweiz.

Einriedeln. — In Obergroß bei Einriedeln brannte das Doppelwohnhaus von Plazid und Konrad Schärer auf den Grund nieder.

Die Tibetfrage.

Die neueste Phase in der Tibetfrage bildet die Besetzung des Tschumbithales durch die Engländer auf die Dauer von 75 Jahren. Das indische Amt erklärt diese Maßregel allerdings für vollständig unrichtig, doch haben solche englische Dementis bekanntermaßen nicht viel zu sagen. Das Bureau Reuters giebt von der jetzigen Lage, folgenden Gesammtbild.

„Ursprünglich war vorausgesehen, daß England nur drei Jahre lang, während der Zahlung der Kriegsschuld, das Tschumbithal besetzt halten sollte. Die Tibetaner erklärten jedoch, sie seien nicht im Stande, in der angegebenen Zeit die Schuld, die sich auf 75 Laks beläuft, zu zahlen, und es soll das Anerbieten gemacht worden sein, sie in jährlichen Zahlungen von je einem Lat abzuzahlen, so daß die Zahlung, und damit auch die Besetzung des Thales durch die Engländer, 75 Jahre dauern würde. Es verlautet, daß die Tibetaner eine derartige Lösung annehmbar sein würde. Vor einiger Zeit veröffentlichte die Regierung die Nachricht, daß die in Lhasa abgeschlossene Convention vor der Ratifizierung durch den Wizekönig von Indien noch nicht als gültig zu betrachten sei. In eingeweihten Kreisen erblickte man darin einen Beweis dafür, daß von irgend einer Seite sich eine Opposition gegen den Tibetvertrag erhoben habe, die man nicht übersehen dürfe. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der chinesische Amban im letzten Augenblick erklärte, er habe Protest gegen das ganze Vorgehen der englischen Gesandtschaft eingeleitet, da die chinesische Souveränität in dem Vertrage nicht genügend anerkannt worden sei. Dieses Verhalten des Amban war um so überraschender, als er von Anfang an die Engländer scheinbar durchaus unterwürfig hatte, und man nach dem Inhalt der Besetzung von Peking aus Instruktionen zugegangen seien, deren Inhalt wiederum fremdem Einfluß auf das chinesische Auswärtige Amt zugeschrieben werden müsse. Dem Amban wurde klar gemacht, daß die chinesische Souveränität gleichbedeutend sei mit chinesischer Verantwortung, und daß England nicht 1 Million Pfd. Sterl. für nichts geopfert habe. Trotzdem ließ sich der Amban nicht zu der Unterzeichnung des Vertrages bewegen. Die Entsendung des Laotai von Tientsin nach Lhasa erregte neues Befremden. Wenn nämlich, wie daraus hervorzugehen scheint, China seine Anerkennung des Vertrages zu verschieben beabsichtigt, bis dieser Laotai mit den Behörden in Indien conferirt oder mit den Beamten in Lhasa verhandelt hat, so ist ein beträchtlicher Zeitverlust unvermeidlich, und dieser Zeitverlust wurde in offiziellen Kreisen als ein sehr ernstes Mißhand betrachtet. Dazu kommt, daß die Nachricht von diesen Vorkommnissen in Lhasa einen Einfluß ausüben muß, der der Rückkehr des Dalai Lama und des in seiner Begleitung befindlichen russischen Buriaten nur geringfügig sein kann. Was nun Chinas Verhalten anbelangt, so muß bemerkt werden, daß zwischen England und China in London über die Tibetconvention keinerlei Meinungsaustrausch stattgefunden hat. Dagegen ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und den diplomatischen Vertretern anderer Mächte dem Vertragsabschluss folgten. Was den russischen Einwand anbelangt, daß die Convention auf die mongolischen Lamas und auf die buddhistischen Buriaten in Baikalan einen ersten Einfluß ausüben könne, so wird dem gegenüber englischerseits darauf aufmerksam gemacht, daß die Lamas in Lhasa mit den ernährten anderen Elementen keine ernste Verbindung haben. Im Gegentheil, die Buriaten von Urga und Baikalan haben ihre eigenen Lamas, die in mancher Beziehung direkte Rivalen des Dalai Lamas von Tibet sind.“

Aus dem Inhalt dieser Reutersmeldung geht offenbar hervor, daß die Ratifizierung der Tibetconvention auf unerwartete Schwierigkeiten stieß und daß England einen Ausweg aus diesen Schwierigkeiten sucht, indem es die Besetzung des Tschumbithales von drei Jahren auf 75 Jahre ausdehnt. Auffällig ist an dieser Darstellung die völlige Uebergehung des Protestes des deutschen Vertreters in Peking. Reuters erwähnt nur den Protest des chinesischen Amban, der unter diesen Umständen allerdings seinem Auftreten einen ungleich wirksameren Nachdruck zu verleihen, in der Lage ist. Das Tschumbithal 75 Jahre in den Händen Englands, wäre gleichbedeutend mit der dauernden Festsetzung in Tibet; diese Thatsache ist ohne weiteres klar; sie steht allerdings in einem merkwürdigen Widerspruch zu den Versicherungen der englischen Diplomatie vor Beginn der Expedition.

Es kann über manche Dinge deshalb kein Gras wachsen, weil zu lange darauf herumgetreten wird.

Die Republik Panama ist ein Jahr alt geworden, hat also die eigentlichen Kinderkrankheiten noch zu überstehen.

Trochdem er Thier' und Menschen nennt ebel man den Leu und brav; Dagegen, weil sich's freffen läßt, Nennt man wahrscheinlich dumm das Schaf!